

Reichspogromnacht Rede SV 2010

Dormagen, 10.10.1938, Kölner Str. 121, es ist 11 Uhr morgens, die 17-jährige Emmy Dahl fegt in der Metzgerei Dahl die Trümmer der Marmortheke zusammen, stapelt die Waren, die die Dormagener SA und NSDAP – Männer nicht gestohlen haben wieder zurück und schaut in den aufgebrochenen Safe, in dem ihr Vater Louis Dahl die Wertsachen der Familie aufbewahrt hatte ... alles ist weg.....

Nichts davon erzählt sie ihrer Mutter Sophie Dahl, die krank im ersten Stock liegt.

Da hört sie Schritte auf den Glasscherben vor dem Haus, kommen sie noch einmal? Wieder zittert sie wie Espenlaub.....

Nein, es sind ihr Vater Louis Dahl und ihr geliebter Bruder Jakob, die eine Nacht im Ortsgefängnis Dormagen im Rathaus verhaftet waren und jetzt endlich wieder zurückkommen

Nicht nur Louis und Jakob Dahl kehren in ihre Häuser zurück auch Berta, Emilie und Sophie Neuburger und Frau Johanna Katz, alle mit den Dahls verwandt, sehen nach der Nacht im Dormagener Gefängnis ihre zertrümmerten Möbel und ausgeplünderten Häuser auf der Kölner Str. 104 und Krefelder Str. 20 Nur Ernst Franken aus Zons, Schlosstr. 16 kam nicht in Freiheit. Morgens um 6 Uhr holte ihn die Gestapo Düsseldorf ab, um ihn wie 30.000 andere jüdische Männer ins KZ zu bringen. Nach seiner Entlassung aus dem KZ Dachau im Jahr 1939 flüchtet er mit seiner Frau Anna nach Großbritannien, sein ganzes Hab und Gut musste er dem Nazistaat überlassen.

Wir können uns heute nicht vorstellen, was unsere Dormagener Mitbürger damals für Todesangst ausgestanden haben, das Ende war furchtbar:

- **35 Mitbürger jüdischen Glaubens wurden ermordet**
- **acht jüdischen Dormagenern gelang die Flucht nach Großbritannien, den USA und Chile**
- **Emmi und Jakob Dahl überlebten die KZs**

Wir Schüler der Realschule am Sportpark möchten, dass ganz Dormagen nächstes Jahr im März Frau Emmi Dahl, heute Frau Mendel, zu ihrem 90. Geburtstag ehrt,

**Sie, die mit 20 Jahren ins Konzentrationslager kam
Sie, die mit 24 Jahren von der Roten Armee befreit wurde und gerade noch 24 Kilo wog
Sie, die so mutig 2005 mit 84 Jahren, die Verlegung der Stolpersteine für ihre Familie miterlebte.**

Wir Schüler der Realschule am Sportpark danken Frau Paschek-Dahl, dass sie uns an ihrer furchtbaren Familiengeschichte teilhaben lässt und wir so aus der Geschichte lernen können, wie wichtig Demokratie ist.

Wir danken dem Vater von Frau Paschek-Dahl, Herrn Jakob Dahl für seinen Mut wieder nach Dormagen zurückzukommen, all diesen Dormagener Nazis und auch all denen, die einfach nur weggeschaut haben. ins Gesicht zu schauen. Seht her, ich habe überlebt!

Wir danken ihm für seinen Mut 1952 hier den Gedenkstein aufstellen zu lassen

**Zum Gedenken an unsere
Brüder und Schwestern
der jüdischen Gemeinde
Dormagen, den Opfern des Naziregimes,
welche sterben mussten für
ihren heiligen Glauben
in den Jahren 1933-1945**

Zum Gedenken an unsere jüdischen Mitbürger und an alle anderen Opfer des Nationalsozialismus sind wir heute da!

**Das ist unsere Stadt und deshalb wollen wir sie demokratisch,
Das ist unsere Stadt und deshalb wollen wir respektvolle und tolerante Mitbürger
Das ist unsere Stadt und deshalb wollen wir Menschen mit Zivilcourage**